



Mischhalle, in der nach vorgeschriebenen Rezepten die einzelnen Gummimischungen zusammengestellt werden

ihn elastischer zu machen. Die Fahrräder der alten Zeit blieben das, als was man sie schon von Anfang an bezeichnete, sie blieben „Knochenschüttler“. Erst der Luftreifen brachte ein

ruhiges, sanftes Fahren. Wie so viele bedeutende Fortschritte, so ist auch er zweimal erfunden worden. Einmal im Jahre 1844 von dem Amerikaner William Thompson. Es ist interessant, daß der alte Thomp-  
sonsche Reif-  
genau den gleichen



Schlauch-Spritzmaschine

Aufpressen einer zweiten dünnen Gummischicht

Teilen bestand wie der heutige, nämlich aus dem Luftschauch, dem Mantel und dem Ventil. Die Zeit war aber noch nicht reif für ihn. Er geriet wieder in Vergessenheit. Im Jahre 1885 erfand dann der schottische Tierarzt Dunlop den Reifen von neuem. Durch einen Zufall! fuhr mit einem Dreirad auf der Dabei stückerte das Rad derart, daß nur ein sehr mäßiges war. Dunlop wickelte, um das Stuckern zu vermeiden, um die Räder einen Gartenschlauch, den er zum Besprengen des Rasens benutzt hatte. Ein Rennfahrer sah diesen merkwürdigen Schutz und erkannte seine Bedeutung. Damit begann der Siegeszug des Pneumatiks durch die Welt.

In gewaltigen Mengen werden Luftreifen hergestellt. Ihre Fabrikation beginnt weit weg von uns in fernen tropischen Ländern, in Südamerika, in Indien, in Afrika. Dort wächst der Gummibaum, eine Bezeichnung, die für viele baumartige Gewächse gebraucht wird, die Gummi liefern. Man zapft sie an, indem man in die Rinde Einschnitte macht, aus der dann der Gummisaft herausquillt, der in kleinen am Baume befestigten Gefäßen ge-

Sein kleiner Sohn  
Straße herum.  
das Vergnügen